

20. Walthar von der Vogelweide.

Aus der großen Zahl der Minnesänger hebt sich Walthar von der Vogelweide als die am deutlichsten erkennbare und die stärkste Persönlichkeit entschieden hervor, und eben als Persönlichkeit erweckt er das Interesse auch noch unserer Zeit. Er ist durchaus mittelalterlicher Mensch, durchaus im Banne der mittelalterlichen Weltanschauung; naive Weltlust und himmlische Sehnsucht sind die Pole auch seines inneren Lebens; aber er ist ein echter Mann und ein klarer Kopf, er hat den gesunden deutschen Verstand, die deutsche Gerechtigkeitsliebe und die reine Religiosität; von mittelalterlichem Fanatismus ist er völlig frei. Walthar ist vor allem eine moralische Persönlichkeit, der Schwerpunkt seines Wesens liegt im Sittlichen, nicht im Ästhetischen. Alles in allem der beste deutsche Durchschnittscharakter, keine überragende Größe, aber dafür auch von fast allen Fehlern deutschen Wesens frei: klar und wahr, warmherzig und willenskräftig, furchtlos, geduldig und dankbar. So fand er auch in den politischen und geistigen Kämpfen seiner Zeit ohne weiteres die richtige Stellung, wechselte, durch die Not des Lebens gezwungen, zwar öfter seinen Herrn, aber nie die Gesinnung, war gut kaiserlich und katholisch fromm, aber kein Schmeichler der Fürsten und ein gewaltiger Feind der päpstlichen Anmaßungen und Übergriffe. Trotz der großen Bedeutung, die er als politischer Dichter gewann, blieb er doch aller Überhebung fern, blieb immer der bescheidene Sänger, der schlichte deutsche Mann, ja ein innig rührender Mensch. Auf ihm und seinesgleichen — denn der Typus kehrt glücklicherweise bis in unsere Tage wieder — beruht nicht die Größe, aber die Gesundheit der deutschen Dichtung, das feste Maß, das sie, so vielen äußeren und inneren Erschütterungen ausgesetzt, immer bewahrt oder doch immer wieder gefunden hat. Wie die Persönlichkeit tritt auch das Leben Walthars aus seinen wohl in ziemlicher Vollständigkeit erhaltenen Gedichten deutlich hervor, und auch dieses ist typisch, nicht bloß das des fahrenden Sängers seiner Zeit, sondern ein echtes deutsches Dichterleben mit fröhlichen Jugendtagen, schweren Mannesjahren und der unausbleiblichen Resignation des Alters. Daten und genaue Angaben fehlen uns wohl, wir wissen nicht einmal, wo und wann der Dichter geboren wurde — er war doch wohl ein Tiroler — aber die äußere wie die innere Entwicklung überschauen